

Finanzministerium | Postfach 7127 | 24171 Kiel

Staatssekretär

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Thomas Rother, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/6305

nachrichtlich:

Frau Präsidentin
des Landesrechnungshofs
Schleswig-Holstein
Dr. Gaby Schäfer
Berliner Platz 2
24103 Kiel

27. Juni 2016

Bericht über die Strategie der Zinssicherung

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

auf Grundlage des Landtagsbeschlusses zu den Beschlussempfehlungen vom November 2015 (Drucksache 18/3508) ist der Finanzausschuss schriftlich über die Maßnahmen und Effekte der Zinssicherung des letzten Jahres zu unterrichten. Zuletzt ist dem Finanzausschuss im September 2015 im Rahmen einer Präsentation über das Verfahren zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken und über die Strategie der Zinssicherung berichtet worden.

Die Zinssicherungsmaßnahmen sind im parallel vorgelegten Jahresbericht 2015 (Abschnitt 3.2 „Finanzderivate, Strategie der Zinssicherung“) dargestellt. Ergänzend möchte ich anhand der beigegeführten Übersichten und Erläuterungen folgende Aspekte hervorheben:

- Die erste Übersicht stellt die nach dem Kabinettsbeschluss Mitte 2013 getätigten Sicherungsderivate im Gesamtüberblick dar. Es wird deutlich, dass wir besonderen Wert auf die Begrenzung der mittel- bis langfristigen Zinsänderungsrisiken ab 2018 gelegt haben.
- Die zweite Grafik stellt das Spektrum der Zinsausgaben als Grundlage für den aktuellen Haushalt 2016 dar. Zur zielgerichteten Steuerung der Zinsausgaben setzt das Finanzministerium erstmals das mit wissenschaftlicher Unterstützung entwickelte Verfahren PERZ PRO ein.

- Schließlich vermittelt die dritte Grafik die wesentlichen Auswirkungen der Strategie der Zinssicherung. Es ist erkennbar, dass eine höhere Planungssicherheit naturgemäß mit höheren Kosten verbunden ist. Allerdings besteht auch auf aktueller Basis weiterhin ein beträchtliches Mehrausgabenpotenzial.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Philipp Nimmermann

Anlagen

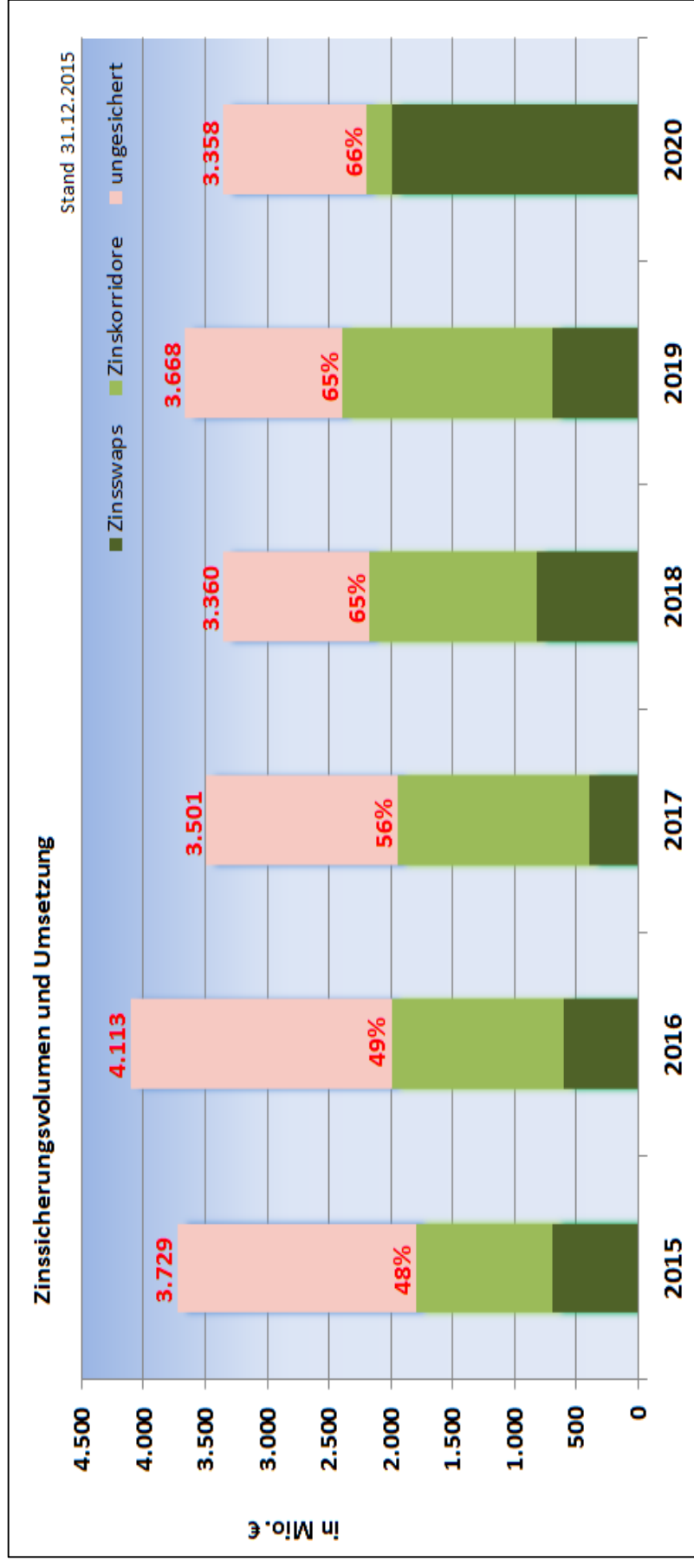
Bericht über die Strategie der Zinssicherung

Juni 2016

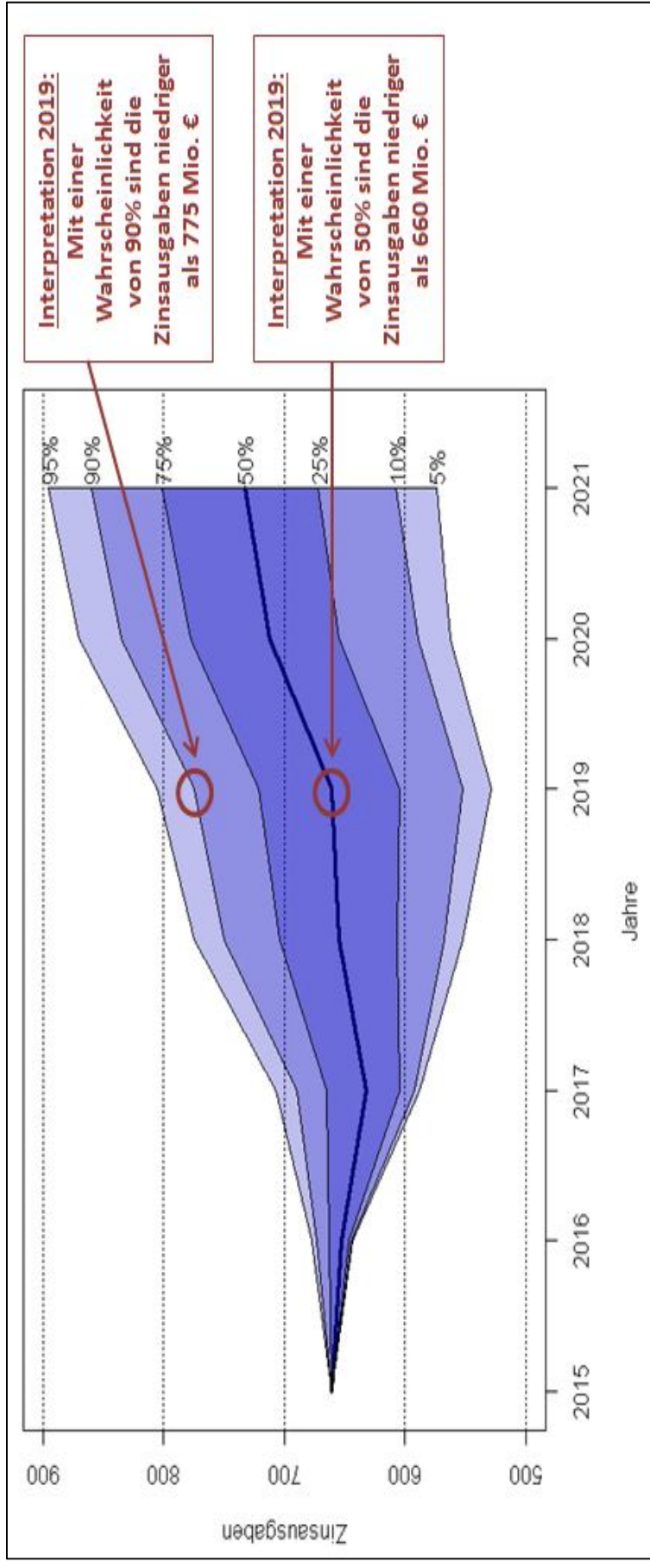
**Finanzministerium
des Landes Schleswig-Holstein**
*Referat VI 25
Kredit- und Zinsmanagement,
Schulden- und Derivatverwaltung*

1. Umsetzung der Zinssicherungsstrategie

- **Ausgangssituation:** Strategiekonzept und Kabinettsbeschluss im Frühjahr 2013; vorzeitige Zinssicherung der Anschlussfinanzierungen der Jahre 2015 bis 2018; Zielquote von max. 67%, Umsetzung innerhalb von 12 Monaten; Einsatz von standardisierten Finanzderivaten in Form von Zinsswaps und Zinskorridoren (Versicherungen) mit Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren; Ausfallrisiken vollständig besichert (Collaterals).
- **Stand bis Ende 2015:** Schrittweise Erweiterung des Sicherungszeitraums bis einschließlich 2020; Absicherungsquoten rd. 50% für 2015 bis 2017 und rd. 65% für 2018 bis 2020. Anteile Zinsswaps und Zinsversicherungen etwa 40% bzw. 60% mit Bezug auf das Finanzierungsvolumen.



2. Verfahren zur Steuerung der Zinsausgaben

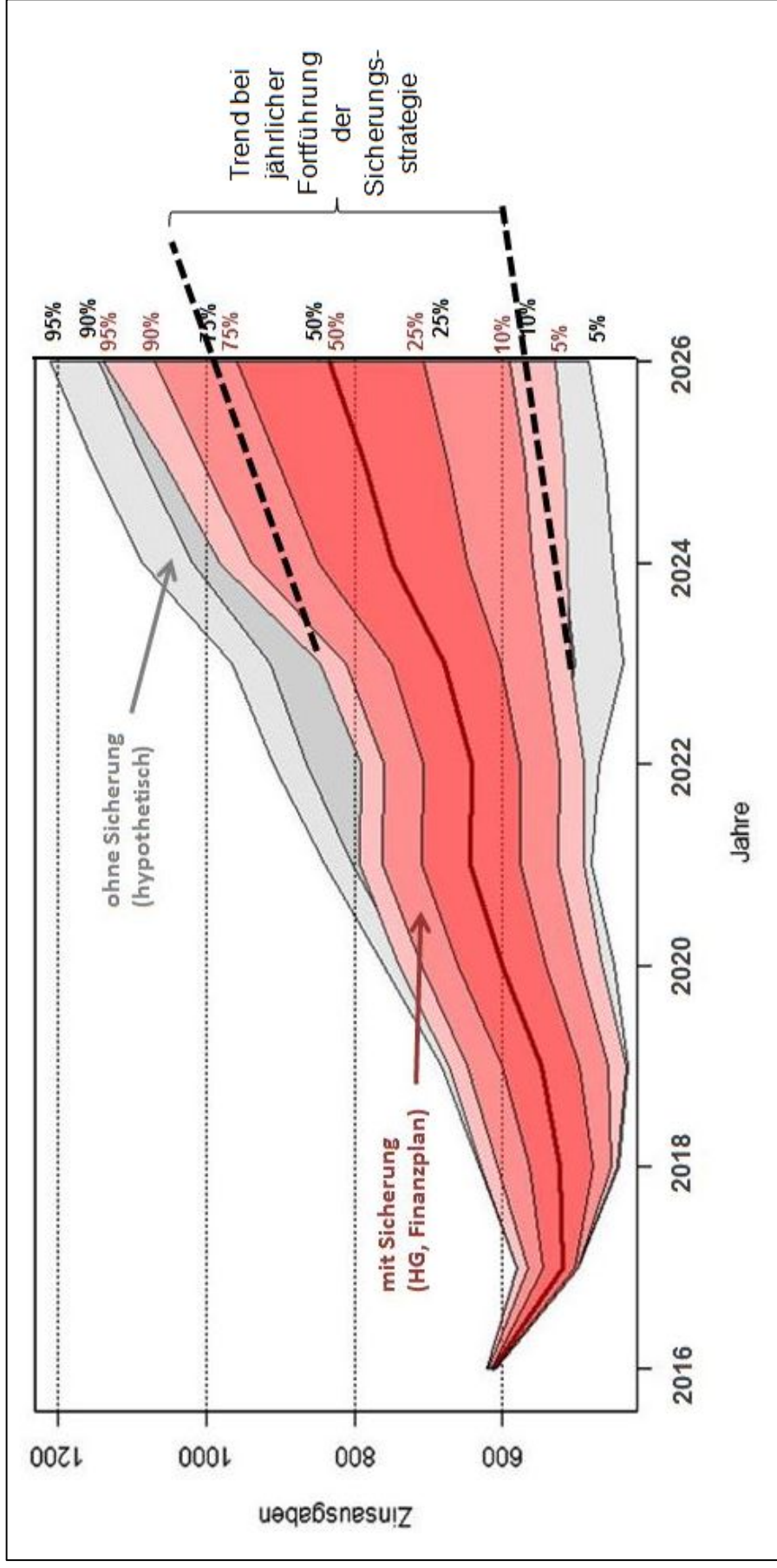


- Berechnung des Spektrums der Zinsausgaben unter Verwendung einer Vielzahl von Zinsszenarien (sog. Monte-Carlo-Simulation) auf Basis des Kern-Zinsszenarios des Finanzministeriums.
- Konservatives Risiko-Niveau von 90% (einmalige Überschreitung in 10 Jahren) bildet die Grundlage für Veranschlagung der Zinsausgaben im Haushalt und in der Finanzplanung.
- Verankerung der Plangrößen für die gesamten Zinsausgaben und die Zinsänderungsrisiken im HH 2016 (HG § 2 Abs. 4, Zusätzliche Erläuterungen zu Kapitel 1116).

in Mio. €		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Zinsausgaben (MG 01+02)		673	690	750	775	835	860
Plangrößen für die Zinsänderungsrisiken		30	65	100	115	120	125

3. Auswirkungen der Zinssicherungsstrategie auf die Zinsausgaben

- **Grundsätzlich:** Verkleinerung des Ausgabespektrums, Planungssicherheit in Bezug auf die Zinsausgaben deutlich erhöht; mittel- bis langfristiges Mehrausgabepotenzial seit Mitte 2013 in etwa halbiert; Bsp: für t+5 von über 200 Mio. € auf rd. 125 Mio. €.



- **Grafik auf aktueller Basis:** Kurzfristig höheres Kostenniveau, Teilkompensation der Sicherungskosten durch Ausweitung des variabel verzinslichen Anteils; mittel- bis langfristig ist Mehrausgabepotenzial größer als Verzicht auf mögliche Einsparungen.
- Schrittweise Fortsetzung der Sicherungsstrategie führt zur Stabilisierung des Zinsausgabespektrums in der langen Frist.